

Der Verfemte

Autor(en): **Mühlen, Hermynia zur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Verfemte

Von Hermynia Zur Mühlen

Die kleine Stadt sah aus, als wäre sie von einem genialen Kind erbaut, das später ein großer Künstler werden würde. Die Landschaft, zärtliche grüne Hügel und ernste Wälder, schmiegte sich liebevoll um sie. Der kleine Fluß, der sie in zwei Teile zerschneidet, obwohl schneiden bei dieser Stadt ein allzu harter Ausdruck ist, plätscherte frohgemut, und die alten Barockhäuser blickten mit der Weisheit heiter geliebener Patriarchen auf die schmalen, an vielen Stellen von Schwibbögen überdachten Gassen nieder.

Der Fremde, der in dieses Städtchen kam, verliebte sich unweigerlich in es, und er verliebte sich, nach einigen Tagen Aufenthalt, auch in die Bewohner des Städtchens. Es schien ihm, als sei er auf ein anderes Gestirn gelangt, herrschten hier doch Friede, Freundschaft, inniges Verstehen und Teilnahme unter den Leuten. Sie kamen abends, gleichviel ob reich, ob arm, in dem gemütlichen Wirtshaus zusammen, saßen eifrig plaudernd beieinander und zeigten sich gegenseitig, mit geheimnisvoll beglückten Mienen, jene kleinen bedruckten Stückchen Papier, die für den gewöhnlichen Menschen nur das Mittel zum Fränkieren der Briefe, für den Sammler jedoch ein köstlicher Schatz sind.

Das ganze Städtchen sammelte Briefmarken. Von den Kindern anfangend, die noch lallend die Namen der Länder aussprachen, denen die Marken entstammten, bis zu den Greisen und Greisinnen, die mit der Würde unendlich gelehrter Menschen von Marken redeten, die

es in ihrer Jugend gegeben hatte, Marken, auf denen bereits längst tote oder entthronte Monarchen zu sehen waren und die von den Alten, schlicht und liebevoll, mit den Namen jener Herrscher bezeichnet wurden.

In diesem Städtchen wurden die Ehen eigentlich zwischen Marken geschlossen. Die jungen Leute mochten einander wohl lieben wie andernorts, aber es kam dennoch viel leichter zu einer Verlobung, wenn der junge Mann eine Marke besaß, die in der Familie des jungen Mädchens fehlte, oder umgekehrt. (Uebrigens waren diese Marken-Ehen anscheinend ebenso glücklich wie andere, wenn nicht glücklicher.)

Es gab hier nur einen einzigen Menschen, der sich nicht an den heiteren Sommerabenden den andern im Wirtshausgarten zugesellte, den man nie mit einem Bekannten auf der Straße sah, der keinen grüßte und der von keinem begrüßt wurde, vor dem die Kinder entweder erschrocken davonliefen, oder dem sie die Zunge herausstreckten. Der lange, hagere Mann, der um die Sechzig sein mochte, schlich scheu die Mauern entlang, spazierte des Abends, wenn die andern daheimsaßen, einsam am Fluß, erschrak tödlich, da der Fremde auch ihm, nach örtlicher Sitte, ein «Grüß Gott!» zurief, und brachte kaum eine gestammelte Antwort hervor.

Die Frau Apotheker, die den kleinen Vorfall beobachtet hatte, rügte den Fremden: «Mit dem da», sagte sie und man hätte der sonst so freundlich lächelnden rundlichen Frau nie eine dermaßen harte Stimme

zugehört, «mit dem da fangen Sie sich nichts an. Ich warne Sie.»

Und die gleiche Warnung wurde dem Fremden, der in der Stadt wie ein lieber Gast aufgenommen worden war und dessen Beliebtheit sich noch steigerte, als sich herausstellte, daß er australische und afrikanische Korrespondenzen habe, also die gleiche Warnung wurde ihm auch von allen andern Seiten zuteil. Doch wollte niemand verraten, was der hagere Mann mit den tief-liegenden Augen und dem scheuen Gang eigentlich angestellt hatte. Die einen erklärten: «Wir wollen den Schleier der Nächstenliebe darüber breiten», die andern deuteten an, es sei etwas dermaßen Furchtbares, daß man es, um der Ehre der Stadt willen, nicht sagen dürfe.

Der Fremde begann sich für den Verfemten, den Ausgestoßenen zu interessieren. Was mochte der Mann wirklich getan haben? Welches Verbrechen hatte er begangen? Vielleicht einen Totschlag? Die düsteren Augen hätten dazu gepaßt. Gewiß, der Mann hat seine Frau erschlagen, eine sanfte, liebe, hübsche, kleine Frau, vielleicht im Rausch, vielleicht aus Eifersucht, jedenfalls muß es mildernde Umstände gegeben haben, und er ist nach Verbüßung der Strafe in die Vaterstadt zurückgekehrt, angelockt von dem Orte seiner Untat. Oder vielleicht ist er ein Defraudant gewesen, hat zahllose Mitbürger um ihr ganzes Vermögen gebracht, war, vor vielen Jahren, der Direktor der kleinen von Gyzinen umrankten Bank? Und nun büßt er hier, allgemein

Bei **Kopfweg Migräne Rheuma** hilft sofort das beliebte **Schweizer Präparat** **Contra-Schmerz** Dr. Wild & Co. Basel

In allen Apotheken - 12 Tabl. Fr. 1.80, 100 Tabl. Fr. 10.50

Zweifach elektrische Härting

- Extra-harte Schneiden
- Extra-scharfe Schneiden
- Extra-widerstandsfähige Schneiden

BLAUE GILLETTE KLINGE 10er Paket **Fr. 2.-**

Für alle Gillette Rasierapparate

SIEMENS

Tropenleistung und Schnellkühlung · stromsparend

Der neue Kompressor-Kühlschrank

vereint in sich eine moderne schöne Bauform mit technischer Vollkommenheit - Das besonders starke Kühlaggregat mit Doppelkondensator und verstärktem Ventilator sichert auch unter ungünstigsten Bedingungen eine hohe Kälteleistung und ermöglicht darüber hinaus noch Schnellkühlung von Speisen und Getränken. Dabei ist der Stromverbrauch gering - Hohe Präzision in der Herstellung, selbsttätige Druckschmierung und weitestgehende Sicherung gegen jegliche Störung verbürgen eine lange Lebensdauer.

SIEMENS »T1« 125 mit 125 Liter Nutzraum
SIEMENS »T1« 205 mit 205 Liter Nutzraum
5 Jahre Garantie auf das gekapselte Kühlaggregat

SIEMENS-ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE AG
ZÜRICH · LOWENSTRASSE 35

Lippenstift **Axelle** farbecht dauerhaft in 14 Tönungen

Depot: Lydia Dainow, Place de la Fusterie 2, Genève

Kuranstalten
UNTER ÄRZTLICHER LEITUNG

KURANSTALT LA LIGNIÈRE
Gland bei Nyon, Telefon 980 61

Wundervoll am Genfersee gelegen, inmitten 36ha Park. Behandelt innere Krankheiten, besond. Verdauungs- u. Stoffwechsel-, Herz-, Gefäß- und Nierenleiden. Idealer Ort für Rekonvaleszenten, Erholungs- u. Pflegebedürftige. Prosp. durch die Direktion

Chefarzt: Dr. med. H. Müller, F.M.H. Sekundärarzt: Dr. med. P. Godard

Kine-EXAKTA noch lichtstärker!

Mit dem neuen Biotar 1:1,5/7,5 cm zur Kine-Exakta belichten Sie 5 mal kürzer als mit Blende 1:3,5! Ausführliche Druckschriften gerne gratis!

Thyagar

DRESDEN-Striesen 625
Vertreter für die Schweiz: Otto Koch, Schaffhausen Hegaustraße 27

55 Jahre 40 Jahre
Wer ist „älter“?

Was die Zahl der Lebensjahre anbetrifft, zweifellos der 55jährige. Was aber das „innere“ Alter angeht, sicherlich der Mann von 40 Jahren. — Die Kraftreserve im menschlichen Körper braucht nicht immer in demselben Tempo zu schwinden wie die Zahl der Jahre zunimmt. Die Wissenschaft hat uns vielmehr gelehrt, daß die körperliche und geistige Spannkraft in erheblichem Maße auch von der Hormonversorgung abhängt. Aus dieser Erkenntnis heraus ist das Hormonpräparat „Titus-Perlen“ geschaffen worden. In der Versorgung mit Hormonen, die zur Hebung und Erhaltung der Kräfte beitragen, liegt die Bedeutung der „Titus-Perlen“. Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gern eine Probe und die hochinteressante Broschüre „Neues Leben“. Preis: 100 Stück Titus-Perlen für Männer Fr. 14.—, Packung 300 Stück Fr. 36.—, 100 Stück Titus-Perlen für Frauen Fr. 15.50. In allen Apotheken zu haben.

Titus-Perlen

Pharmacie Internationale Dr. F. Hebeisen, Poststraße 6, Zürich 1/14
Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftliche Abhandlung 50 Cts. In Eröffnungsmarken füge ich bei.

Frau/Fr./Herr: _____
Ort: _____
Straße: _____

verachtet, von allen gemieden, sein Verbrechen. Eigentlich ein interessanter Fall: ein Mensch, gegen den alle stehen, den sogar die Kinder meiden. Wie erträgt er die Einsamkeit? Warum bleibt er in dieser kleinen Stadt? Freilich, er besitzt ein allerliebstes Häuschen mit einem kleinen Garten, aber das könnte er doch verkaufen und sich anderswo niederlassen. Oder verbirgt das Haus, verbirgt der Garten vielleicht die Spuren eines noch unentdeckten Verbrechens? Hat der hagere Mann nicht nur seine arme, sanfte, liebe, hübsche, kleine Frau erschlagen und seine Mitbürger um ihr Vermögen gebracht? Bedrücken ihn noch andere Verbrechen, die er bis heute zu verbergen vermocht hat?

Der Fremde wurde immer neugieriger, er fühlte, daß er die Wahrheit über den hageren Mann erfahren müsse. Und eines Abends, als nach einem heftigen Gewitter die Bäume rauschend ihre Aeste schüttelten und dicke Regentropfen herabfielen, lauerte der Fremde dem hageren Mann auf und folgte ihm, da dieser das Haus verließ, nach der Flußpromenade.

Das Rauschen der Bäume übertönte die Schritte des Fremden. Der Verfertete glaubte sich allein, wie immer. An einer Stelle, wo eine kleine Heiligenfigur an den Tod eines Schiffers in den Wellen erinnerte, blieb der hagere Mann stehen. Er nahm den Hut ab, er schlug ein Kreuz,

und der Fremde hörte ganz deutlich das «Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm».

Also doch ein bekehrter Verbrecher, einer, der heimgefunden hat zu den göttlichen Gesetzen! Weshalb aber dann die Unbarmherzigkeit der Mitbürger, weshalb die grenzenlose Einsamkeit des hageren Mannes?

Der stand nun still da, und der Wind raufte sein graues Haar. Er stierte in die dunklen reißenden Wellen und seufzte von Zeit zu Zeit tief auf, wie einer, dem das Leben allzu schwerfällt.

Der Fremde, gerührt über diesen stummen Schmerz und gewillt, ihn, wenn möglich, durch ein gütiges Wort zu lindern, trat vor.

«Erschrecken Sie nicht», sagte er, «ich bin nun schon seit drei Monaten hier und habe sehen müssen, daß keiner Ihrer Mitbürger mit Ihnen verkehrt. Und nun sehe ich an allem, wie schwer die Einsamkeit Sie bedrückt. Verzeihen Sie mir, aber vielleicht täte es Ihnen wohl, wenn Sie sich mir anvertrauen wollten. Vielleicht könnte ich, der ich, ich sag' es in aller Bescheidenheit, es verstanden habe, mir die Achtung und Sympathie Ihrer Mitbürger zu erwerben, vielleicht könnte ich zwischen diesen und Ihnen vermitteln, vielleicht...»

Der hagere Mann wandte sich düster dem Fremden zu: «Sie haben ein gutes Herz, und ich danke Ihnen.

Aber zwischen den übrigen Stadtbewohnern und mir klappt ein Abgrund, der nicht zu überbrücken ist.»

Und er seufzte abermals tief und herzerreißend.

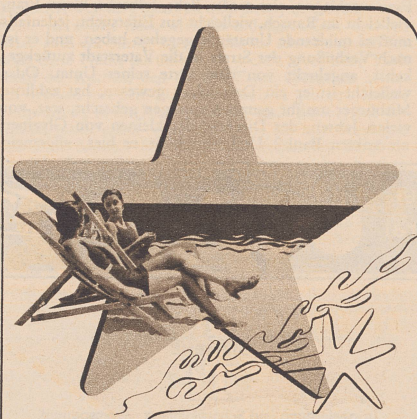
«Aber Unglücksmensch», rief der Fremde, «was für ein Verbrechen auch immer Sie begangen haben mögen, die Tatsache, daß Sie ein freier Mann sind, beweist doch, daß Sie es gesteht haben. Vielleicht genügt ein einziges Wort, um Sie wieder in die Gemeinschaft der Menschen hier aufnehmen zu lassen. Sprechen Sie, mein armer Freund! Sagen Sie mir, was Sie getan haben, was Sie von den andern trennt!»

«Sie kennen die Stadt und ihre Bewohner», sprach der hagere Mann dumpf. «Und wenn ich Ihnen nun alles gestehe, werden Sie begreifen...»

Er stockte einen Augenblick, als müsse er allen Mut zusammennehmen, um die furchtbare Schuld zu bekennen. Dann fuhr er mit ersticker Stimme fort:

«Mir, freundlicher Mann aus der Fremde, ist nicht zu helfen. Ich bin hier ein Paria und werde es immer bleiben: ich bin kein Markensammler!»

Und als wäre er vor den eigenen Worten, vor dem furchtbaren Bekenntnis erschrocken, wandte er sich hastig ab und bog laufend auf einen Feldweg ein, der von der Flußpromenade fortführte.



Auch dieses Jahr nach Italien!

Angenehme Stunden der Entspannung für Körper und Geist bietet das Leben am goldgelben Sandstrand der oberen Adria. Der Lido von Venedig, vornehmstes Strandbad Europas, Grado oder Lignano, bekannte Badeorte für Familien, sind für Sie und Ihre Kinder ein köstlicher Sommeraufenthalt.

Bedeutende Reise-Erleichterungen mittels Schecks und Kreditbriefen in «Reiselire»

Italien

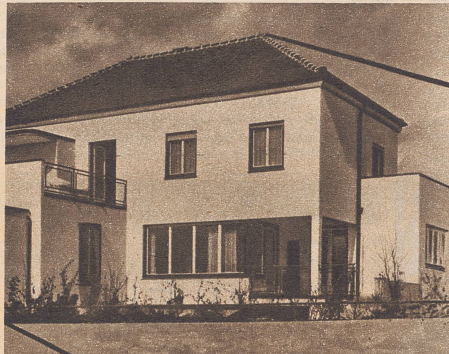
Bahn-Ermäßigungen 50-70%

BOLOGNA

Besuchen Sie die uralte Universitätsstadt, reich an kunsthistorischen Denkmälern und Kunstsammlungen, besonders der Bologneser Schule. Weltberühmte Küche.

Auskünfte: Ente Provinciale per il Turismo, Bologna.

Kostenlose Auskünfte und Reisebroschüren: **ENIT** Zürich, Bahnhofstraße 80, sowie bei allen Reisebüros.



Arch. Fred Traub, Zollikon

**Mit einer Feuerstelle
das ganze Haus
erwärmt und geheizt!**



Im Keller, neben dem Kohlenraum, steht der „Ideal Classic“ Kessel: er läßt sich jeden Morgen und Abend mühelos bedienen. Nichts von Kohle schleppen! Kein Staub, keine Asche in der Wohnung – dafür aber Tag und Nacht, vom Herbst bis in den Frühling hinein, fortwährend eine behagliche, gesunde Wärme. Trotzdem sind die Heizkosten nicht höher als bei einer gewöhnlichen Heizung, dank der bewährten Konstruktion des „Ideal Classic“ Kessels. Schon bei drei Räumen macht sich die „Ideal Classic“ Zentralheizung bezahlt. Lassen Sie sich mit dem untenstehenden Coupanausschnitt unseren Gratisprospekt No. 37 kommen.

„IDEAL“ RADIATOREN GESELLSCHAFT AG.

ZUG, Alpenstraße 1

Werk in DULLIKEN bei Olten



An die IDEAL RADIATOREN GESELLSCHAFT AG
ZUG, Alpenstraße 1

Senden Sie mir unverbindlich Ihren
Gratis-Prospekt Nr. 37

Name:

Adresse: